

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1893**

11 (26.1.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

# Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

## Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den etatmäßigen evangelischen Hausgeistlichen am Landesgefängnis Freiburg, Pfarrer Friedrich Fffel, auf sein unterthänigstes Ansuchen aus dem staatlichen Dienste zu entlassen und den etatmäßigen evangelischen Hausgeistlichen am Landesgefängnis Mannheim, Pfarrer Georg Sälger, in gleicher Eigenschaft an das Landesgefängnis Freiburg zu verlegen, die Postpraktikanten Heinrich Kraiger von Frielhar und Friedrich Wilhelm Gies von Oberbimbach (Kreis Fulda) unter Vorbehalt ihrer Staatsangehörigkeit zu Postsekretären zu ernennen.

**Karlsruhe, 23. Jan.** Der Großherzog und die Großherzogin sind in der Nacht vom 21. auf den 22. Januar mit über zwei Stunden Verspätung wohlbehalten in Berlin eingetroffen. Die ungeheuren Schneemassen veranlassten Aufenthalt und Hemmungen des Verkehrs, so daß alle Züge die Zeit nicht einhalten konnten. Am Anhalter Bahnhof waren bei der Ankunft Ihrer königlichen Hoheiten in Berlin anwesend: Geh. Rat v. Brauer, der Kommandant General Graf Schlieffen, ein Kammerherr vom Dienst, sowie der Generalleutnant von Krosch und Oberstleutnant Brausch Edler von Brun; die letzteren beiden Herren sind Ihren königlichen Hoheiten für die Festtage zugeteilt. Die Großherzoglichen Herrschaften fuhrten in das alte Kaiserliche Palais, wo Prinz Heinrich von Preußen die hohen Gäste erwartete. — Bei den vor Kurzem im Wahlbezirk Bahr Land gehaltenen konservativen Versammlungen wurde mit Entschiedenheit die ablehnende Stellung anderer Parteien zur Militärvorlage für die konserv. Partei als unannehmbar bezeichnet. Dabei wurde insbesondere noch Bezug genommen auf die große, für Süddeutschland entstehende Gefahr, wenn in Folge einer zu geringen Heresmacht ein Teil der Grenzdeckung — und gerade der

süddeutsche Süden — wenn auch nur vorübergehend preisgegeben werden müßte.

**Berlin, 23. Jan.** Seine Majestät der Kaiser hat die Wahl des Rechtsanwalts Kirchner-Breslau zum zweiten Bürgermeister von Berlin bestätigt.

**Berlin, 23. Jan. (Reichstag.)** Zweite Beratung der Vorlage über die Einführung der Einheitszeit. Berichterstatter Müller (n.lib.) befürwortete die unveränderte Genehmigung der Vorlage, sowie die Annahme einer Resolution mit der Bitte, um Vorlage eines Gesetzesentwurfs, um den Uebelständen abzuwehren, die gegenüber den Zeitbestimmungen der Gewerbeordnung bei der neuen Zeitrechnung herantreten würden. Brandenburg (Zentr.) bezweifelt die Zuständigkeit des Reichs zur allgemeinen Ordnung des Gegenstands. Für die Eisenbahnen sei das Gesetz unnötig, da die Einheitszeit für den inneren Bahndienst bereits eingeführt sei. Er müsse die Vorlage ablehnen, da sie das ganze bürgerliche Leben einem einseitigen Interesse unterordne. v. Heermann (Zentr.) lehnt für seine Person ebenfalls die Vorlage ab und verweist auf die Unzuträglichkeiten, welche die Einheitszeit für Arbeit des Einzelnen herbeiführe. v. Stumm (Reichsp.) befürchtet von der Vorlage große Verwirrung und empfiehlt für den inneren Eisenbahndienst die Zeit des Meridians von Stargard, für den äußeren die Beobachtung der Ortszeit. Besonders für das platte Land führe die Einheitszeit große Unbequemlichkeiten herbei. Staatssekretär v. Bötticher billigt die Resolution, vorausgesetzt daß die Regierungen im Einzelnen freie Hand behalten bezüglich des Einflusses der Einheitszeit auf das gewerbliche Leben. An die Einheitszeit werde man sich bald gewöhnen, wie die in Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen gemachten Erfahrungen beweisen. Sollten wirklich wirtschaftliche Uebelstände entstehen, so werde gesetzliche Abhilfe geschafft werden. v. Stumm hält die Bedenken aufrecht. Die Vorlage wird darauf angenommen. — Die Resolution betr. die Beseitigung der Uebelstände der Einheitszeit für das gewerbliche Leben wird abgelehnt, nachdem Staatssekretär v. Bötticher betont, die Regierungen würden bei hervortretenden Uebelständen aus eigener Initiative Abhilfe schaffen.

— 24. Jan. (Reichstag.) Fortsetzung der 1. Beratung der Wucherergesetz-Novelle. Frohme (Soz.) steht

mit seiner Partei grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß der Wucher als Verbrechen zu bestrafen sei; aber andere denke die Partei über den praktischen Wert solcher Gesetze, welcher gering sei. Hise (Zentr.) bestreitet, daß aus der Abnahme der Zahl der bestrafte Wucherfälle auf eine Abnahme des Wuchers selbst geschlossen werden könne; er glaubt vielmehr, daß die Zahl der Verurteilten so gering sei, weil die Wucherer andere Vertragsformen gesucht haben. Diese sollen durch die Novelle getroffen werden.

**Kassel, 24. Jan.** Als Nachfolger des kommandierenden Generals des 10. Armee-Korps, Bronsart von Schellendorf in Hannover, wird in militärischen Kreisen der hiesige Divisionär Prinz Friedrich von Hohenzollern genannt.

**Köln, 22. Jan.** Ein Extrablatt der „Bergarbeiter-Zeitung“ fordert die Bergleute auf, den Einzelkampf einzustellen und die Vorbereitungen für einen neuen, unausbleiblichen Kampf zu treffen, sowie, wenn die Grubenbesitzer die Forderungen nicht bewilligen, am nächsten Kündigungstage die Arbeit zu kündigen.

**Halle, 23. Jan.** Von Samstag Mittag bis heute früh sind in der Irrenanstalt zu Nietleben 7 Todesfälle und 9 Erkrankungen, darunter 2 Aerzte und 1 Wärterin, vorgekommen. Die Anstaltswasserleitung wurde verüdet, die Abflußgräben mit Kaltwasser desinfiziert. Die Sanitätskommission und sämtliche Aerzte konstatieren, daß der Gesundheitszustand der Stadt Halle vorzüglich sei.

— 24. Jan. In der Irrenanstalt Nietleben sind am 23. Jan. 8 Erkrankungen und 2 Todesfälle vorgekommen.

## Ausland.

**Wien, 21. Jan.** Die Ausöhnung des Erzherzogs Milan von Serbien mit der Königin Natalie wird offiziell bestätigt, es verlautet,

## Schwer gebüßt.

Eine Erzählung von Philipp Moreno.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Hier bin ich, Hans, hier bin ich ja, mein Söhnchen,“ sagte die Gräfin schnell. „Du mußt nun aber auch artig und still sein.“

„Das Kind ist müde,“ bemerkte Gertrud. „Soll ich es zu Bett bringen? Ich habe das Zimmer seines Vaters zum Kinderzimmer hergerichtet.“

Die Gräfin gab ihrer ältlichen Begleiterin einen schnellen Wink. Dieselbe näherte sich Gertrud.

„Ich bin die Wärterin des jungen Grafen,“ sagte sie, indem sie sich anschickte, dem jungen Mädchen das Kind abzunehmen. Der Knabe aber sträubte sich heftig und schlang seine Armechen fest um Gertruds Hals.

„Lassen sie ihn,“ sagte die Gräfin, „lassen Sie ihn. Fräulein Vohberg ist sehr liebenswürdig, ich fürchte nur, daß der Kleine ihr bald lästig werden wird. Nun muß Hans aber auch recht brav sein,“ schloß sie, zu dem Kinde gewendet, das ihr einen schänen Blick zuwarf und von neuem lächelnd: „Mama, Mama!“ rief.

„Aber ich bin ja hier, siehst du mich denn nicht?“ sagte die Gräfin unwillig. „Nehmen Sie

ihn, Wärterin, und gehen Sie mit ihm ins Kinderzimmer; lassen Sie sich den Weg dorthin zeigen. Und wenn Sie etwas für sich brauchen, eine Erfrischung oder dergleichen, dann rufen Sie danach oder ziehen Sie die Glocke. Sie wissen, es ist mein Wille, daß Ihnen nichts abgeht.“

Die Frau nahm das Kind und ging mit demselben davon und das Geschrei des Kleinen tönte seltam durch das alte Haus, in welchem seit so langen Jahren keine Kinderstimme mehr gehört worden war.

„Der Junge ist heute recht unartig,“ sagte die Gräfin, als man in das Wohnzimmer eingetreten war. „Ich wollte, daß man ihn abgewöhnte, fortwährend nach mir zu rufen.“

„Das ist aber ganz natürlich,“ bemerkte Gertrud; „Kinder rufen nun einmal nach ihrer Mutter.“

„Was natürlich ist, ist nicht immer auch angenehm,“ entgegnete die Gräfin.

Gertrud schwieg, aber in ihrem Innern fragte sie sich, ob die neue Herrin von Warnitz wirklich so herzlos sei, als es nach diesen Worten derselben den Anschein hatte.

Die letztere ließ sich jetzt durch Gertruds Jose nach ihren Zimmern führen, um die Kleider abzuliegen; Gertrud selber aber eilte zur Tante

Annette, um derselben Bericht zu erstatten. Ueber die Gräfin selber hatte sie sich noch keine Meinung bilden können, dagegen plauderte sie mit Entzücken von dem Kinde, das seinem Vater so ähnlich sah, und auch von der Wärterin erzählte sie, für die die Gräfin eine solche Fürsorge an den Tag legte.

Als sie sich später im Eßzimmer einfand, wo die Abendmahlzeit aufgetragen wurde, traf sie dort nur den alten Justizrat, der sich bereits vor ihr eingefunden hatte.

„Nun?“ kam ihr derselbe eifertig entgegen. „Wie denken Sie über die —“

Der Eintritt der Gräfin unterbrach ihn.

Gertrud stand wie bezaubert. Die neue Schlossherrin erschien ihr jetzt, wo dieselbe Mantel und Schleier abgelegt hatte, als die schönste Frau, die sie je gesehen. Das schwarze Trauerkleid brachte mit seiner einfachen Eleganz das vollendete Ebenmaß ihrer hohen, schlanken Gestalt zur schönsten Geltung, und zu dieser düstern Farbe stand das üppige, lichtblonde Haar in entzückendem Gegensatz; sie hatte das kindlich rofige und doch königliche Antlitz und die märchenhaft prächtigen, großen, blauen Augen einer Waldfee, sie war ein Meisterwerk der Natur, jegliche Frauenschönheit war in ihr verkörpert.

Der Justizrat verbeugte sich tief.

beide würden demnächst mit ihrem Sohne, dem König Alexander, in Wien zusammentreffen.

— 24. Jan. Heute Vormittag um 11 Uhr wurde in der Pfarrkirche der Hofburg die Vermählung der Erzherzogin Margaretha Sophie mit dem Herzog Albrecht von Württemberg nach dem herkömmlichen feierlichen Ceremoniell vollzogen.

Rom, 22. Jan. Im Distrikt Civita Vecchia sind 150 Personen als Helfershelfer der Banditen Tiburzi und Fioravanti verhaftet, darunter der Kommunalassessor von Montalto.

Genf, 24. Jan. Die Bahnverbindung nach Paris wurde heute Mittag gänzlich abgebrochen. Reisende nach Frankreich werden nicht mehr angenommen.

Aus Biarriz, 21. Jan. wird gemeldet: Milan von Serbien hat gestern Abend Biarriz verlassen, um sich nach Paris zu begeben. Seine Gemahlin verbleibt noch in Biarriz. Zwischen Milan und Natalie soll bereits Alles betreffs Wiederaufnahme der ehelichen Gemeinschaft vereinbart sein; Milan habe bereits Schritte gethan, um hierfür die kirchliche Zustimmung zu erlangen.

Belgrad, 20. Jan. Nach vierstündiger Arbeit gelang es den bei Zaribrod eingeschneiten fürstlichen Zug (in dem sich Fürst Ferdinand von Bulgarien befand) frei zu machen, worauf derselbe um 7 Uhr hier eintraf. Die Verlobung des Fürsten Ferdinand soll am 28. Januar in London stattfinden.

— 24. Jan. Der Metropolit erteilte bereits die Einwilligung zur Einsegnung der Ehe Milans und Nataliens.

London, 24. Jan. Der Gesandte Lord Cromer in Kairo erhielt Befehl, den Khedive davon zu verständigen, daß eine Vermehrung der englischen Truppen zum Schutze der Europäer notwendig sei. Der Kriegsminister gab in Malta und Cypern Ordre, die von Indien kommenden Truppen aufzuhalten. Eine Rundgebung der englischen Flotte in Egypten sei aufgegeben.

### Verschiedenes.

\* Sinsheim, 24. Jan. Die am Samstag im unteren Rathausaale stattgefundene jährliche Generalversammlung der Freiwill. Feuerwehr wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Kommandanten L. Schick mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Er wies darauf hin, daß die Feuerwehr stets bereit sei, Leben und Eigentum des Bürgers, oft mit Daransetzung des eigenen Lebens gegen Not und Feuersgefahr zu schützen. Pflicht des Bürgers sei es daher, der Feuerwehr sein warmstes Interesse entgegenzubringen und nicht, wie es leider oft geschehe, sich von ihr fernzuhalten. Ebenso sollten nicht kleinliche außerdienstliche Bestrebungen den Feuerwehrmann veranlassen, seine Fahne zu verlassen, vielmehr fest und treu zu derselben zu halten, eingedenk des Wahlpruchs auf der Fahne: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“ Am Schlusse seiner mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache widmete Redner dem hohen Protektor der Feuerwehren, Seiner Kgl. Hoheit dem Großherzog ein Hoch, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Der im letzten Jahre verstorbenen Kameraden, E. Speiser, dem früheren Komman-

danten, Martin Frank, Karl Schöpfel und Heinrich Morano wurde in ehrender Weise gedacht und erhob sich die Versammlung zum Zeichen des Einverständnisses von ihren Sitzen. Herr Adjutant Münzessheimer erstattete sodann Bericht über die Thätigkeit und den Stand des Korps und des Verwaltungsrats für 1892. Hiernach besteht die Gesamtzahl des Korps aus 168 aktiven und 38 passiven Mitgliedern. Die Thätigkeit des Korps bestand in Hilfeleistung bei 5 Bränden; die weitere Thätigkeit umfaßt 3 Proben, mit der ersten wurde die Inspektion und mit der letzten die Hauptprobe verbunden. Bei auswärtigen Veranlassungen hat sich das Korps bei dem 25jährigen Stiftungsfeste in Schwellingen und bei dem bad. Landesfeuerwehrtag in Lahr beteiligt. Die Thätigkeit des Verwaltungsrats erforderte 3 Sitzungen. Neuangeschafft wurden: 1 mechan. Feuerleiter, 12 verlängerbaren Stützen, mech. Auszug der Oberleiter und 1 Frictionshaspel für 150—200 Meter Schläuche, von J. G. Lieb in Biberach. Der Kassenbestand weist eine Einnahme von 1058 Mk. 27 Pf. und eine Ausgabe von 1015 Mk. 89 Pf. auf. Nach Abschluß der Rechnung hat sich das Barvermögen von 771 Mk. 12 Pf. auf 804 Mk. 5 Pf. erhöht. — Die Wahl, auf den Zeitraum von 3 Jahren, hatte folgendes Ergebnis. Es wurden gewählt die Herren: L. Schick zum 1. Kommandanten, Friedrich Dörner zum 2. Kommandanten. Ernannt wurden die Herren: Gustav Münzessheimer als Rechnungsführer und Requisitionsverwalter und Albert Hoffmann als Spritzenmeister. Ferner wurden gewählt: in die 1. Abteilung, Arbeitsmannschaft, die Herren: Hauptmann Jak. Stork, Lieutenant Hch. Gausler, Verwaltungsratsmitglied August Feiler; 2. Abt. Löschmannschaft die Herren: Hauptmann Hch. Jungelinger, Lt. Fr. Loe, Verw.-R. Joh. Fr. Stoll; 3. Abt. Rettungsmannschaft die Herren: Hauptm. Phil. Schweinsurth, Lt. Karl Schopf, Verw.-R. Karl Blum; 4. Abt. Spritzenmannschaft Nr. 1 die Herren: Hauptmann Adam Gaud, Lt. Karl G. Melin, Verw.-R. Karl Stoll; 5. Abt. Saugspritzenmannschaft die Herren: Hauptmann Karl Ruprecht, Lieut. Phil. Steuerwald, Verw.-R. Jakob Schick; 6. Abt. Wassermannschaft die Herren: Hauptm. August Scheidel, Lt. Adam Schick, Verw.-R. Heinrich Hilspach. — Nach der Versammlung begaben sich die Mannschaften der einzelnen Abteilungen in verschiedene Wirtschaftslokalitäten, wo überall gemüthlichster kameradschaftlicher Verkehr herrschte. Erwähnen wollen wir jedoch nur, daß Herr R. Blum seiner Abteilung eine sinnige Nachfeier seiner silbernen Hochzeit veranstaltete, und daß Herr Kommandant Schick den Rücktritt des Feuerwehrveteranen und Hauptmanns der Spritze Nr. 1, Herrn Gg. Lutz, dazu benötigte, um dessen mufterhafter Kompagnieführung anerkennend zu gedenken mit der Versicherung, daß sein Andenken bei der Feuerwehr stets in Ehren gewahrt bleibe.

\* Sinsheim, 25. Jan. Angesichts des seit gestern eingetretenen Glatteises wird es gut sein, die Hausbesitzer darauf aufmerksam zu machen, daß die Pflicht des Streuens sich nicht allein auf die Vordräume des Hauses nach der

Straße hin erstreckt, vielmehr auch auf den im Bereich des Hauses liegenden Straßenteil sich ausdehnt. Im Unterlassungsfalle hat der Hausbesitzer jeden hieraus entstehenden Unfallschaden zu tragen.

J. Neckarbischofsheim, 23. Januar. Ahermals hielt der diesseitige landw. Bezirksverein eine Besprechung ab und zwar am 22. 1. Mis., nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathausaale. Das Thema über „Rindviehvericherung“ hatte wieder Herr Tierarzt Maier von hier übernommen. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht. Die Anwesenden sprachen sich sehr sympathisch dem Gesetze gegenüber aus. Im Anschluß hieran fand die Verteilung der staatlich zuerkannten Prämien für Stuten und Rindvieh in den unteren Orten des diesseitigen Bezirks statt. Die Summe war ebenfalls eine ziemlich hohe, gewiß ein Zeichen für die Fortschritte der Pferde- und Viehzucht in diesen Gemeinden. — Am Samstag Abend hielt die hiesige Feiw. Feuerwehr eine Abendunterhaltung mit nachgefolgtem Tanz ab; dieselbe war stark besucht, die lebenden Bilder sowie die vortragenden Theaterstücke fanden lebhaften Beifall. Die Feier fand im Gasthaus zum „Hirsch“ statt. Sämtlichen Mitwirkenden gebührt das höchste Lob.

O Grombach, 24. Jan. Heute wurde der Tabak hier verwogen. Die Verkäufer waren im allgemeinen vollständig befriedigt. Der Preis beläuft sich bis zu 32 Mk.; das Haus Carlebach aus Mannheim hat allein 145 Ctr. hier angekauft. Es hat der Uebernehmer Herr Maier aus Speier seine besondere Befriedigung darüber ausgedrückt, daß durchgängig schöne, gut getrocknete Ware zur Waage gebracht wurde.

— Der Kutscher Rath. Müller in Mosbach fiel dieser Tage in seiner Scheuer so unglücklich, daß er bald darauf starb. Der allgemein beliebte Mann hinterläßt eine kränkliche Frau.

— Seit Eröffnung des Crematoriums in Heidelberg (Dezember 1891) fanden bis zum 31. Dezember 1892 60 Feuerbestattungen statt, davon 51 von Auswärts und 9 von Heidelberg. Der Konfession nach treffen 54 auf die verschiedenen christlichen Bekenntnisse, 5 auf das israelitische. — Ein in Heidelberg Studierender der Chemie aus Württemberg hat sich am Montag früh mit Cyankali vergiftet. Der von jeher ernste junge Mann war in letzter Zeit von schwerer Melancholie heimgegriffen.

— Der berühmte Komponist und Musikdirigent Vincenz Lachner in Karlsruhe, der vor wenigen Tagen von einem Schlaganfall betroffen wurde, ist am Sonntag (seinem Namenstage) im Alter von 82 Jahren gestorben. Er war der jüngste des am musikalischen Himmel weit hin leuchtenden Dreigestirns Gebrüder Lachner, von denen jetzt noch der mittelältere Bruder Ignaz lebt. Vincenz Lachner war in den Jahren 1836 bis 1873 Kapellmeister am Hoftheater in Mannheim, von wo an er in Karlsruhe lebte und unermüdet wirkte. Sein Andenken wird immerdar in Ehren bleiben.

— Das Schwurgericht zu Karlsruhe verurteilte den Urheber des Mordes von Freilochheim, den 23jährigen Schlossergesellen Friedr. Weyell von Appenheim bei Bingen, zum Tode. Der Mörder nahm das Urteil gelassen auf.

— Auf der Zell-Todtnauer Bahn

„Ich freue mich, Sie nach all den Strapazen so wohl aussehend zu finden, gnädigste Gräfin,“ sagte er.

Sie schaute ihn mit einem schelmischen Blick an. „Warum heißen Sie mich nicht willkommen auf Warnitz?“ fragte sie lächelnd. „Aber ich verstehe, Sie wollten Fräulein Bokbergs Empfindungen nicht verletzen. Sie haben recht, aber das Fräulein und ich sind bereits Freundinnen, nicht wahr?“

Und mit einem freundlichen Blick auf Gertrud nahm sie an dem oberen Ende der Tafel Platz.

### VIII.

Sie benahm sich auf dem Sitze des Familienoberhauptes, als habe sie denselben bereits seit Jahren innegehabt und dabei betrachtete sie die gediegenen silbernen Tafelgeräte und das alte, kostbare Porzellan mit unverholener Befriedigung.

„Wie seltsam das Schicksal so ein Menschenleben lenkt,“ bemerkte sie im Laufe des Gesprächs; „vor wenigen Jahren noch hätte ich mir nicht träumen lassen, einmal vorübergehend die Besizerin aller dieser Reichthümer zu sein.“

„Vorübergehend ist hier wohl nicht das rechte Wort,“ warf Dr. Horn ein. „Es währt noch eine lange Zeit, ehe Graf Hans majoren wird. Wie alt ist er jetzt?“

„Im September wird er 2 Jahre alt,“ antwortete die Gräfin. „Mitbin habe ich allerdings die Aussicht, zweiundzwanzig Jahre lang auf Warnitz die Regentschaft zu führen. Nun, ich werde diese Zeit zu genießen suchen.“

Gertrud und der Justizrat wechselten unwillkürlich einen langen Blick. Diese letzte Aeußerung der Gräfin hatte beide eigentümlich berührt; sie war vor so kurzer Zeit erit zur Witwe geworden und schon rebete sie davon, die Jahre, die sie ohne ihren Gatten zubringen sollte, nach Möglichkeit zu genießen.

„Hatte mein Vetter Paul Ihnen viel von Warnitz erzählt?“ fragte Gertrud nach einer Pause.

„Nicht viel,“ lautete die Antwort.“

„Sagte er eine Mißstimmung gegen seinen Vater?“ fragte der Justizrat.

„Nein, das nicht,“ entgegnete die Gräfin. „Er beklagte sich nur manchmal über den Geiz desselben.“

„Es ist doch eigentlich merkwürdig,“ fuhr Dr. Horn fort, „daß Graf Paul seine Verheiratung so heimlich hielt.“

Die Gräfin lachte.

„Ich finde das gar nicht so merkwürdig,“

sagte sie. „In allen Briefen, die Graf Hahn an seinen Sohn schrieb, ermahnte er denselben unaufhörlich, sich nur nach einer reichen Frau umzusehen — und ich besaß ja keinen Pfennig.“

„Es wäre auch zu viel gewesen, wenn Sie alle Vorzüge und Güter dieser Welt in ihrer Person vereinigt hätten, meine gnädigste Gräfin,“ entgegnete der alte Herr galant.

Die Gräfin drohte ihm lächelnd mit dem Finger und dann fuhr sie fort:

„Paul hat sich fest vorgenommen, niemals in meinen Briefen seine Verheiratung zu erwähnen, mich aber bei der ersten Gelegenheit persönlich seinem Vater vorzustellen. Er hatte die drollige Ansicht, daß ich unwiderstehlich sei und daß der alte Graf mich nur zu sehen brauche, um mich mit offenen Armen aufzunehmen. Was meinen Sie, Herr Justizrat, hätte Pauls Vater mich wohl leiden mögen?“

Dabei warf sie dem alten Herrn einen Blick zu, der diesen ganz in Verwirrung brachte.

„Darüber habe ich kein Urteil,“ erwiderte er. „Meines Wissens hatte der selige Graf nur Sinn für materielle Schätze.“

(Fortsetzung folgt.)

ist wegen starkem Schneefalle der Betrieb heute eingestellt worden. — Infolge von Betriebsstörungen östlich von Wien ist der Verkehr des Orientexpresszuges bis auf Weiteres auf die Strecke Paris—Wien beschränkt worden. Ferner wird gemeldet, daß auf verschiedenen Lokalbahnstrecken in Bayern der Verkehr wegen Schneeverwehung vorübergehend eingestellt werden mußte. Ebenso hatte der Verkehr auf der Gotthardbahn zwischen Erstfeld und Göschenen eine Störung erlitten. Derselbe hat aber noch heute wieder aufgenommen werden können.

Am Montag nachmittag fand in Reichenau ein 4 Sekunden anhaltendes Erdbeben statt.

Aus vielen Gegenden Deutschlands werden Verkehrsstörungen infolge der massenhaften Schneefälle berichtet. Die Schwarzwaldbahn erlitt namentlich mehrfache Verspätungen. Das jetzt überall herrschende Thauwetter wird wohl jetzt dieser Kalamität abgeholfen haben; nur sieht zu befürchten, daß eine weit ärgere — Uberschwemmung in großem Maßstab — ihre Stelle einnehmen wird. In Verbindung damit läßt der Eisgang in den größeren Gewässern Schlimmes befürchten. Bereits wird aus Südostfrankreich Hochwassersnot gemeldet; die Truppen erhielten Befehl zur Hilfeleistung.

Häufig hörte man aus dem Elsaß in letzter Zeit klagen, daß da und dort falsches Geld in Umlauf gesetzt worden sei, ohne daß man auf die Spur des Täters gekommen wäre. Nun ist man dieser Tage in Lörach eines Teils einer solchen Falschmünzergarde habhaft geworden. Eine Frau soll verhaftet und mehrere zur Herstellung von Münzen bestimmte Gerätschaften und Werkzeuge vorgefunden worden sein.

Noch immer mehren sich die Meldungen über Opfer, welche die Kälte in der vergangenen Woche gefordert hat. In Potsdam haben in der Nacht zum Freitag 4 Handwerksburschen

den Tod gefunden, die in einer Scheuer übernachtet hatten. Aus dem Fichtelgebirge wird mitgeteilt, daß bis jetzt 6 Personen erfroren aufgefunden worden sind; im Frankenthal ist ein Täufling auf dem Weg zur Kirche gestorben (sahrlässige Tötung!) In Russisch-Polen sind über 60 Personen erfroren. Dagegen hat sich die Nachricht betreffs der bei Prag angeblich erfrorenen Zigeunergesellschaft nicht bestätigt.

Zwei Schulkinder in Bregenz, von denen eines aus Furcht vor Strafe nicht zu seinen Eltern heimkehren wollte und von dem andern Mädchen überredet wurde, mit ihr zu gehen, wurden am Mittwoch im Vorkloster erfroren aufgefunden.

Professor Robert Koch ist nach Trotha geeilt, wo ein Arbeiter, der am Montag Saalwasser getrunken, indem er sich über das Verbot lustig machte, in den letzten Tagen liegt.

Durch die Entzündung eines Bettes in Abwesenheit der Eltern sind in dem schlesischen Dorfe Sgarfeld vier Kinder einer Familie ums Leben gekommen.

Bei Zermatt am Matterhorn hat dieser Tage ein Engländer, trotz der außerordentlichen Kälte, mit 2 Führern das 7200 Meter hohe Rimpfischhorn glücklich bestiegen. Die Aussicht soll bei der klaren Winterluft eine unvergleichlich schöne gewesen sein.

Der des Diebstahls von 2 1/2 Millionen beschuldigte flüchtige Direktor der „Banca di Napoli“, Cuciniello, wurde am Montag Abend in Rom verhaftet. Derselbe trug Priestergewand.

#### § Schwurgericht Mannheim.

11. Fall. Der Anstiftung zum Meineid resp. des Meineids angeklagt sind die jeweils 41 Jahre alten Landwirt Karl Desterling von Buchen und die Witwe Katharina Schumann von Göttingen. Wegen des letzteren Vergehens erhielt die Schumann

8 Monate Gefängnis, während Desterling freigesprochen wurde.

12. Fall. Der Unterschlagung im Amte und Urkundensälschung angeklagt ist der 49 Jahre alte verheiratete Untersteuererheber Frz. Valentin Knapp von Ebenheim. Der Angeklagte hat zwar die für sich verwendeten Kassengelder wieder ersetzt, nichtdestoweniger wird gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten erkannt.

13. Fall. Wegen Notzuchtversuchs, verübt an einer 55 Jahre alten Frau, wurde der 23-jährige Tagelöhner Rudolf Hofmann von Leutershausen zu 9monatlichem Gefängnis verurteilt.

14. Fall. Wiederum wegen Unterschlagung im Amte wird der 24 Jahre alte Bureaugehilfe Johann Schulz, aus Leutershausen gebürtig, mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

15. Fall. Eine gleiche hohe Strafe erhielt der, der Fälschung einer Privaturlunde aus Gewinnucht angeklagte 53 Jahre alte, schon mehrmals bestrafte Rasierer und Maler Karl Wilhelm Schäfer von Waibstadt.

16. Fall. Der 47 Jahre alte Dienstknecht Heinrich Heldmann von Fränkisch-Krumbach hat sich eines wissentlichen Falschweides schuldig gemacht, wofür er mit 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus büßen muß.

Das Urteil im Billigheimer Mordprozeß steht noch aus.

#### Privatbedarf in Buxkin,

Belour, Cheviot u. Kammgarn ca. 140 cm breit à Mt. 1.75 Pfg. per Meter versenden in einzelnen Metern an Jedermann das Buxkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster in reichster Auswahl bereitwill. franco ins Haus.

Die amtliche Gewinnliste der Ersten Ziehung der Ruhmeshallen-Lotterie ist eingetroffen und liegt zur Einsicht in der Exp. d. Bl. auf.

Amliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

#### Bekanntmachung.

Die Ausbildung von Arbeitslehrerinnen, Sommerkurs 1893 betr.

Nr. 1509. An die Gemeindebehörden des Bezirks:

Der Kreisaußschuß Heidelberg hat sich anher bereit erklärt, für geeignete Schülerinnen, welche zu Arbeitslehrerinnen ausgebildet werden sollen, im Sommerkurs 1893 des badischen Frauenvereins in Karlsruhe 1/3 des Kostgeldes mit 120 Mt. auf die Kreisasse zu übernehmen, wenn die betreffende Gemeinde 1/3 des Kostgeldes mit 60 Mt. zum Beginn des Kurses an die Kasse des badischen Frauenvereins, Abteilung I in Karlsruhe einzahlt und der Schülerin eine Anstellung als Arbeitslehrerin in Aussicht gestellt wird.

Der Arbeitsunterricht in Karlsruhe beginnt am 1. März 1893 und sind etwaige Anmeldegesuche, welche mit Geburtszeugnis, Schulzeugnis, Leumundszeugnis und elterlicher Erlaubnis zu belegen sind, bis zum 5. Februar 1893 diesseits einzureichen; spätere Anmeldungen laufen bei dem großen Zubränge Gefahr, zurückgewiesen werden zu müssen.

Sinsheim, den 23. Januar 1893.

Großb. Bezirksamt.  
Gaddum.

#### Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers wird am Freitag, den 27. d. M., vormittags 10 Uhr Festgottesdienst in den beiden Pfarrkirchen abgehalten.

Dieserigen Herren, welche sich am festlichen Zuge zur Kirche beteiligen, wollen sich vor 10 Uhr im Amtshause versammeln.

Wir laden hierzu ergebenst ein.

Sinsheim, den 21. Januar 1893.

Der Gr. Amtsvorstand:

Gaddum.

Der Bürgermeister:

Gag.

#### Generalversammlung des Pferdezüchtereins Bezirksverband Sinsheim.

Sonntag, den 29. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr

findet in Adersbach im Gasthaus zum „Ochsen“ Generalversammlung des obengenannten Vereins statt:

#### Tagesordnung:

1. Besprechung über die Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft im Juni d. J. in München;
2. gemeinsame Beratung über die vom Landwirtschaftsrat vorgeschlagene Prämierung der Pferde;
3. die Freilochscheine der guten zuchttauglichen Stuten betr.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden freundlichst ersucht, der Versammlung zahlreich anzuwohnen, besonders diejenigen, die im Besitze eingeführter Stuten und Stutfohlen sind.

Der Obmann des Bezirksverbands Sinsheim:

Zeit.

#### Obergimpern, Station Babsadt.

#### Pferde-, Vieh- und Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzug bringt der Unterzeichnete

Mittwoch, den 1. Februar von morgens 10 Uhr an gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

- 1 Pferd, Schimmel-Wallach, 9 J. alt,
- 2 Pferde, Rappen, 4 J. alt, Stuten,
- 1 Pferd, Mohrenschimmel, 2 J. alt, Stute,
- 3 trächtige Kühe, worunter eine mit Kalb, 1 großträchtige Kalbin, 4 fette Rinder, acht Stück Jungvieh zur Zucht, 1 1/2 Jahr alt,
- 1 schwerer Pferdewagen, 2 Paar Pferdegeschirre,
- 2 leichte Pferdewagen,
- 2 Paar Heuleitern,
- 2 Pflüge: 1 Felg- und Häufelpflug,
- 2 hözerne und eine eiserne Egge,
- 2 Strohtröge, 2 Angersen-Rüblen,
- 8 Mochfässer von verschiedener Größe,
- 200 Zentner Kartoffeln,
- 600 Zentner Angersen,
- 80 Zentner Stroh.



Gustav Hofmann.

#### Zähne

noch so schwarz, werden blendend weiß gereinigt. Jeder Zahnschmerz wird durch Nervotöten sofort beseitigt. Zähne werden plombiert, sowie schmerzlos gezogen bei

#### V. Weyer,

Heilgehilfe, Sinsheim a. Els.

Ein alleinstehendes älteres Mädchen oder Witwe wird zum

#### Hausieren

mit gangbaren Artikeln sofort gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Blattes.

#### Ein Schlitten und

ein großer Fuhrwagen mit Heuleitern zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

#### Das ächte Schuhfett „Marke Büffelhaut“ ist anerkannt das beste Leder-Erhaltungsmittel.

Es ist wohl etwas teurer als Thran, Schweinefett, Vaseline (d. i. verdichtes Erdöl) und dergl.; die kleine Mehrausgabe zahlt sich aber durch Ersparnis an Lederzeug zehnfach wieder. Drum

#### Schmiere in der Zeit so hast Du in der Not gute Stiefel!

Wer das „Schuhfett Marke Büffelhaut“ einmal angewendet und dessen Wirkungen genau beobachtet hat, wird es sicher allen bisher eingeführten Lederfetten vorziehen, einsehend, daß es nützlicher ist, Markweise am Leder zu sparen, als Fleckweise am Fett. Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

Sinsheim: M. Erggelet, Carl-Fischer, Gg. Eiermann,

Grombach: Aug. Seurich, Babsadt: A. Kälberer, Kirchardt: J. G. Menold, Neckarbischofsheim: D. Franziska, Rappena: August Niebergall, Reichen: Wilhelm Reich, Heinsfurt: Gg. Brecht, Waibstadt: L. Hofherr, C. A. Schäfer, Hofl.

**Badischer Landesverein  
der Kaiser-Wilhelm-Stiftung  
für deutsche Invaliden.**

Wir bringen nachstehend das Verzeichnis der im Jahre 1892 eingegangenen Beiträge zur allgemeinen Kenntnis:

Abersbach	Mk.	3.—
Babstadt	"	1.60
Bargen	"	1.—
Bodschafst	"	1.20
Daisbach	"	3.—
Dühren	"	16.50
Ehrstädt	"	2.55
Eichtersheim	"	5.—
Epfenbach	"	—
Eichelbach	"	—
Eichelbronn	"	5.—
Flinzbach	"	2.—
Grombach	"	8.—
Hasselbach	"	1.—
Helmstadt	"	14.—
Hilsbach	"	5.—
Hoffenheim	"	10.—
Kirchardt	"	8.70
Nichelsfeld	"	11.57
Neckarbischofsheim	"	—
Neidenstein	"	—
Obergimpern	"	—
Rappena	"	15.20
Reichartshausen	"	5.—
Reihen	"	2.30
Rohrbach	"	3.—
Siegelsbach	"	11.85
Sinsheim	"	50.—
Steinsfurt	"	1.60
Urtenbacher Hof	"	1.71
Treischlingen	"	7.10
Untergimpern	"	—
Waldangelloch	"	3.—
Waibstadt	"	10.—
Weiler	"	2.—
Wollenberg	"	1.90
Zugenhausen	"	1.80
Wagenbach	"	1.—
Summa	Mk.	216.52

Die eingekommenen Beiträge und ein Zuschuß aus dem Landesverein ermöglichten an 19 Invaliden und 12 Hinterbliebene von solchen Unterstützungen im Gesamtbetrag von 923 Mk. zu verabreichen.

Im Namen der Bedachten sprechen wir den Gebern besten Dank aus.  
Sinsheim, den 21. Januar 1893.  
Geddum. Carl. o. Laug.

**Neuheit!**

**Aluminium  
Schiefer-Griffel**  
(Keine Griffel)

Beste Ersatz für Schiefer-Griffel.

Braucht nicht gepolirt zu werden, bricht nicht, sehr geringe Abnutzung.  
Preis 10 Pfennig.

G. Münzesheimer,  
Sinsheim.

**Arbeitersuch.**

Fleißige, ehrliche, verheiratete Tagelöhner (Männer und Frauen) finden gegen guten Lohn und Wohnung dauernde Beschäftigung bei **W. Bär, Gutspächter in Rappena**. Zugleich wird ein **Malzfaß** von Eisen oder Holz zu kaufen gesucht.

**Für Pfennigsparkassen!**

Impressen zum Hauptbuch der Pfennigsparkassen sind neu angefertigt und können von der Buchdruckerei **G. Becker** in Sinsheim bezogen werden.

**Großh. Bad. Staatseisenbahnen.**

Unterzeichneter hat die Lieferung von ungefähr  
36 kbm eichener Brückenschwellen,  
895 qm forleener Bedeckflöcklinge und  
27 qm eichener Bedeckflöcklinge

zu vergeben.

Lieferungsbedingungen und Holzverzeichnisse können im Geschäftszimmer desselben, Buntensstraße 19 dahier, eingesehen, auch gegen Einzahlung von 60 Pf. in Briefmarken erhoben werden.

Angebote auf die ganze oder teilweise Lieferung sind spätestens  
**Sonntag, den 28. Januar d. J., vormittags 9 Uhr**  
portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.  
Heidelberg, den 20. Januar 1893.

Großh. Bahnbaupinspektor I.



Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers  
**Wilhelm II.**

erlauben sich alle Gefinnungsgeoffen zu einem Banket auf  
**Freitag abend 8 Uhr**

in die Bierbauerei Schaubert einzuladen

Mehrere Patrioten.

**Musikverein Sinsheim.**

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers wird am kommenden **Freitag, vormittags 10 Uhr**, Festgottesdienst abgehalten. Zur Vorfeier findet im „Gasthaus zur Post“ am **Donnerstag, abends 7 Uhr**, ein einfaches Abendessen statt. Die verehrl. Mitglieder des Musikvereins werden hiermit freundl. eingeladen, sich an diesen Festlichkeiten recht zahlreich zu beteiligen.

Der Vorstand.

**J. Boch, Rechtsagent  
Eppingen**

211. Altstädterstraße 211.

Einem hiesigen und auswärtigen tit. Publikum empfehle mich zur Anfertigung von **Eingaben, Bitt- und Gnadengesuche, Zahlbefehle** etc.

Vertretung bei Klagesachen vor Gericht.  
Beitreibung von Ausständen gütlich und gerichtlich.  
Vermittlung von An- und Verkäufen als Liegenchaften etc.

Beforgung von Hypotheken.  
Verlauf von gesetzlich erlaubten Staatsloten auf Teilzahlung (gegen Baar) zum Tageskurs, größte Gewinnchance ohne jeden Verlust. Verlosungsanzeige liegt bei mir auf (sämtlicher Effecten.)

Abchlüsse von Versicherungen, Feuer-, Lebens-, Aussteuer-, Unfall, auch Pferdeversicherung zu den niedersten Prämiensätzen.  
Billigste und coulante Bedienung zusichernd.

**J. Boch,  
Rechtsagentur.**

**Rappena!**

Wegen Aufgabe der Artikel:

**Weißwaren, Vorhangstoffe,  
Sandtücher etc. etc., Bettvorlagen,**

verkaufe zu äußerst billigsten Preisen.

Theodor Schuhmann.

**Friedrich Wagner,  
Samenhändler aus Horkheim,**

kommt Anfang Februar mit einer großen Auswahl vorzüglicher Sämereien nach Sinsheim, zu deren Abnahme er sich hierdurch bestens empfiehlt.

**Frachtbriefe** empfiehlt die Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Redaktion, Druck und Verlag von **G. Becker** in Sinsheim.

**Liederkrantz Sinsheim.**



Zu dem am Freitag, den 27. d. Mts., als dem Geburtsfeste Seiner Majestät des deutschen Kaisers stattfindenden Fest-Gottesdienste beehrt sich der Unterzeichnete die verehrl. Mitglieder ergebenst einzuladen.

Man versammelt sich am Amthause morgens vor 10 Uhr, von wo aus der Zug nach den beiden Kirchen abgeht.

Sinsheim, den 25. Januar 1893.  
Der Vorstand.

la. neue  
**Ruß. Sardinen,**  
große Fische, empfiehlt  
Wilh. Scheeder.

Feinsten  
**Nürnberger  
Ochsenmaulsalat**  
empfehl billigt  
Wilh. Scheeder.

**Holzschube**  
mit und ohne Filz in großer Auswahl  
empfehl  
Wilh. Scheeder.

Die Deutsche  
Cognac-Compagnie  
**Löwenwarter & Cie.**  
(Commandit-Gesellschaft)  
zu Köln a. Rhein  
empfehl  
**COGNAC**  
\* \* \* \* \*  
zu M. 2.— pr. Fl.  
\* \* \* \* \*  
2.50  
\* \* \* \* \*  
3.—  
\* \* \* \* \*  
3.50

Die Analyse des vorerwähnten Cognacs lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In ganzen und halben Flaschen käuflich in der **Apothek** zu Sinsheim, **Apothek** zu Kirchardt.

**Kirchardt.**  
**Unterhosen,  
Wolle, Baumwolle  
und Webgarne**  
in allen Farben empfehl billigt  
**Heinrich Waidler.**

**Zu verkaufen**  
eine gute fast noch ganz neue  
**Mehgereieinrichtung,**  
worunter ein Eischrank, eine Füllmaschine, eine Wiege (Bierschneider), eine Wage und Ladentheke. Nähere Auskunft erteilt die Exp. d. Bl.



Einem Schlitten und 2 Reiterwägen verkauft  
**Carl Strittmatter**

in Hoffenheim.

**Dr. med. Hope**  
**homöopathischer Arzt**  
in Hannover. Sprechstunden  
8—10 Uhr. Auswärts brieflich.



Zwei junge Hunde, Männchen, achte weiße Blut-Löwenkopf, hat zu verkaufen  
**A. Günther** in Hilsbach.